

Fachlicher Rat beim „dicken Bein“

3 Millionen Deutsche vom Lymphödem betroffen - Ärztliche Behandlung nötig

Dicke Beine - rund drei Millionen Menschen in Deutschland sind von einer so genannten Schwellneigung betroffen. Ursache dafür ist das Lymphödem.

Ein Lymphödem entsteht, wenn es durch eine Störung oder durch eine Überforderung der Transportkapazität der Lymphgefäße zum Stau von Abfallprodukten kommt. „Eiweiße und Flüssigkeiten bleiben einfach im Gewebe - und zwar zwischen den Zellen - liegen. Dies kann man als weiche Schwellung unter der Haut tasten“, erklärt Fachärztin Maria-Elisabeth Rätz-Günther.

Das Lymphödem kann angeboren sein, es kann auch im Laufe des Lebens erworben werden - zum Beispiel durch eine Verletzung. Rätz-Günther: „Es ist eine chronische Erkrankung und die Ödeme können im Endstadium zu monströsen Schwellungen von Armen und Beinen führen, aber auch ein Körperstamm-, ein Gesichts- oder ein Genitallymphödem sind möglich.“

Die Behandlung des Lymphödems zielt einerseits auf die Verringerung der „lymphpflichtigen Last“ im Gewebe ab und andererseits auf die Erhöhung der Transportkapazität oder auf die Wiederherstellung der Lymphgefäße nach Verletzungen. „Es gibt keine wirksamen Medikamente, die einzige wirksame Behandlung des besteht in einer so genannten physikalischen Entstauungstherapie. Dazu zählen manuelle - also vom Physiothera-



In der privatärztlichen Fachpraxis für Phlebologie und Lymphologie in der Hochstr.47 wird die apparative intermittierende Kompressionstherapie mit Stiefelmanschetten durchgeführt.

Foto: privat

peuten per Hand durchgeführte - Lymphdrainagemassagen in Zusammenhang mit Kompressionsbandagierungen oder

individuell dafür angepassten Kompressionsstrümpfen. Diese Kompressionsbandagen oder -strümpfe sind unerläss-

lich für die Wirksamkeit einer Lymphdrainagemassage“, erklärt die Ärztin.

Eine schöne und für den Betroffenen angenehme Ergänzung bestehe in der Durchführung so genannter apparativer intermittierender Kompressionsmassagen.

Eine gefürchtete Komplikation des Lymphödems sei die Wundrose - medizinisch: das Erysipel.

Rätz-Günther: „Es entsteht durch Eindringen von Bakterien in kleinste Hautrisse. Durch das Erysipel wiederum können noch vorhandene Lymphbahnen verkleben, wodurch das Lymphödem massiv verschlimmert werden kann. Das Erysipel muss immer fachmedizinisch behandelt werden.“

Auch der Betroffene selbst ist bei der Behandlung des Lymphödems gefragt: Wichtig sei, so die Ärztin, jede Vermeidung von Verletzungen, engsitzendes, scheuerndes Schuhwerk ist ebenso gefährlich wie Barfußgang außerhalb der Wohnung, Baden in natürlichen Gewässern oder Gartenarbeit. Entzündungen und Hautekzeme führen zum Fortschreiten des Krankheitsbildes.

Massive Überlastungen beim Sport führen ebenso zu einem vermehrten Lymphfluss wie die Einwirkung von großer Wärme und Kälte. Injektionen, Akupunktur und Operationen an den betreffenden Extremitäten sollten genau abgewogen werden. Dies gehört in die Hand des Arztes für Phlebologie/Lymphologie.